

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 99 (2005)
Heft: 1

Artikel: engelart
Autor: Kaiser, Ingeborg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-144494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wurden alle Gesetze eingehalten!» Gut, auch mit legalen Mitteln lässt sich in den USA und anderswo etwas für die Rettung einer Nachbarschaft, eines Stücks offenen Landes tun. Arne Naess wird als Vordenker des aktuellen gewaltlosen Kampfes genannt. In der ökologischen Krise gelte es alle in den *Prozess der Selbsterkenntnis* einzubeziehen, auch unsere *Opponenten*.

Gemeinsam «anders besser leben»

Um einen praktischen Schlusspunkt zu setzen: Eben erschien das vom «eurotopia»-Team im Ökodorf Sieben Linden neu recherchierte *Verzeichnis der Gemeinschaften und Ökodörfer in Europa*. 348 Selbstporträts aus 24 Ländern. «Es gibt verschiedene Wege in eine nachhaltige Zukunft und zu mehr Frieden», schreibt die Redaktion im Vorwort. Doch sie hat ihm ein Zitat von Joanna Macy vorangestellt, der «Tiefenökologin und Friedensaktivistin». Damit wird eine Grundrichtung markiert. Die selbst in einem grossen deutschen Projekt engagierten Herausgeberinnen und Herausgeber stehen zur *Utopie* als einem idealerdachten, nirgends realisierten Gesellschaftszustand. Und sie wählten *Europa* im Namen und als Rahmen,

«weil wir in diesem Kulturkreis leben und diese Kulturen noch am ehesten verstehen».

Ob die Gemeinschaftsbewegung wächst, stagniert oder gar schrumpft, lassen sie offen. Aber «das allgemeine Interesse an solidarischen und alternativen Lebens- und Organisationsformen» nehme zu. Die vielen konkreten Beispiele bestätigen: Es wird weiter *gegen den grossen Trend* experimentiert und gelebt. In den Selbsteinschätzungen dominiert «ökologisch» und «gewaltfrei». Spirituelle und speziell *christliche Gemeinschaften und Netzwerke* sind häufiger, doch oft wird auch «linkes Politikverständnis» angegeben, gelegentlich «anarchistisch», zumindest chaotisch...

Dass menschliches Leben mit mehr *Musse* statt mit mehr *Masse* glücklicher sein könnte, sprach bereits das zu Beginn zitierte Pamphlet gegen «Das Geschwätz vom Wachstum» an. Auch dass es Parolen wie «Make love not war» längst gab. 1968. Nun scheint unsere Zeit wieder «reif für den Aufbruch aus Gewohnheit, Verdrängung und Resignation», wie es eine «Anders besser leben»-Initiative im «Eurotopia»-Verzeichnis formuliert. Jede neue Generation kann aus Fehlern früherer Aufbrüche lernen.



Eurotopia: Gemeinschaften und Ökodörfer in Europa. Neu recherchiert 2004 durch ein Redaktionsteam im Ökodorf Sieben Linden. Volker Peters Verlag, Poppau 2004, 448 Seiten, EUR 18.00. www.eurotopia.de

engelart

wenn du
stecken bleibst oder
untergehst im
wasser der fremde
dein zeitkredit verspielt
scheint es steine
hagelt lenkt es
dich ungesehen bis
ein letzter augenblick
verlodert dich blendet
sehend macht

ingeborg kaiser